

Als juristischer Laie finde ich eine besondere Erbschaftsregelung für unnötig - wie gesagt, ich kann mich in dem Punkt irren, weil ich kein Jurist bin, da jeder sein Testament entsprechend seinen Wünschen einrichten kann. Es ist aber etwas ganz anderes, was mich hier beunruhigt, nämlich eine ganz bestimmte

Vermutung: Soll durch ein solches Gesetz der Ehebegriff im Blick auf die lebenslange Gemeinschaft von Mann und Frau weiter erreicht werden? Eine Gesellschaft geht unter, wenn die natürliche Grundzelle - Familie und Ehe - immer mehr relativiert wird.

(Beifall bei CDU/DA und der DSU)

Schon den Begriff „eheähnlich“ halte ich für sehr problematisch, aber dieses, was hier vorgeschlagen wird und gesetzlich sanktioniert werden soll, erst recht. Sollte meine Vermutung zu Recht bestehen, dann wäre das Unterfangen schädlich. Eine mit besonderen Problemen belastete Gruppe von Menschen würde eingespannt für ganz bestimmte familienpolitische Ziele. Ich halte das

(Protestbekundungen - vereinzelt Beifall)

für total verkehrt; denn wir wissen ja alle, daß diese Neigung zum eigenen Geschlecht nicht irgendwie etwas Kriminelles oder sonst etwas zu Verwerfendes ist, sondern es ist eine natürliche Veranlagung, die die Menschen haben. Und so halte ich es direkt für schändlich, wenn man dieses Thema aufgreift, um dann hier einige Dinge familienpolitischer Art voranzubringen.

(Protestbekundungen bei der PDS)

Ich möchte das Hohe Haus bitten, den Antrag der PDS in die Ausschüsse zu überweisen.

Stellvertreter der Präsidentin Dr. Gottschall:

Danke schön. - Bitte.

Frau Dr. Bittner (PDS):

Darf ich Ihnen eine Anfrage stellen?

(Domke, CDU/DA: Ja.)

Sie haben eben betont, Sie sprechen nicht als Vertreter der katholischen Kirche, sondern als Vertreter der CDU. Ist Ihnen bekannt, daß im Wahlprogramm der CDU steht: „Dauerhafte homosexuelle Partnerschaften sind gesetzlich zu schützen“ -?

Domke (CDU/DA):

Ja, auch wenn das da drin steht, aber ich bin ja nicht daran gehalten, jeden Satz, der in unserem Parteiprogramm steht, nun nachzubeten. Übrigens, bin ich nicht katholisch, sondern evangelisch.

(Heiterkeit - Gelächter)

Wenn ich manchmal auch so ein bißchen katholisch aussehe, aber ...

(Heiterkeit, Gelächter, Beifall)

ich freue mich ja, daß die Christen beider Konfessionen auch hier in diesem Hause ein Stück zusammengewachsen sind, vor allen Dingen auch Leute aus unserer Fraktion.

(Stellvertreter der Präsidentin, Dr. Gottschall: Erlauben Sie weitere Anfragen?)

Ja, bitte.

(Stellvertreter der Präsidentin, Dr. Gottschall: Dann würde ich so fortfahren wollen.)

Frau Stolfa (PDS):

Herr Abgeordneter! Geben Sie mir recht, daß es auch Ehen gibt, aus denen keine Kinder hervorgehen?

(Unruhe)

Moment, haben diese Ehen dann, wenn ich Ihrer Logik folge, in Ihren Augen eine mindere Wertschätzung und wären demzufolge auflösenswert?

Domke (CDU/DA):

Sie haben nicht richtig zugehört. Ich habe das in einem Nebensatz erwähnt. Auch diese Ehen sind ja prinzipiell auf Familie und auf Kind orientiert, wenn es auch leider in vielen Fällen aus medizinischen Gründen nicht möglich ist oder daß vielleicht das Ehepaar zur Zeit aus irgendwelchen Gründen Kinder nicht wünscht. Das gibt es ja. Ich würde sie nicht als minderwertig ansehen.

(Frau Stolfa, PDS: Darf ich noch präzisieren?)

Stellvertreter der Präsidentin Dr. Gottschall:

Ich möchte jetzt weiter fortfahren in den Fragestellungen.

Frau Birthler (Bündnis 90/Grüne):

Ich habe zwei Fragen.

(Starker Widerspruch bei CDU/DA und DSU)

Also sagen wir mal, ich habe eine Doppelfrage.

(Heiterkeit und Beifall)

Das erste ist eine Nachfrage zu der Frage eben. Ich wollte von Ihnen wissen, ob für Sie Ehen zwischen Menschen, die, aus welchen Gründen auch immer, keine Kinder möchten, nicht Ehen im Vollwert sind.

Domke (CDU/DA):

Ich würde daran festhalten, daß das dennoch eine Ehe im Vollwert ist, obwohl - irgendetwas ist da schon nicht in Ordnung.

(Heiterkeit und Beifall)

Frau Birthler (Bündnis 90/Grüne):

Meine zweite Frage richtet sich an Sie als Pfarrer: Wie gehen Sie mit Gemeindegliedern um, oder wie würden Sie mit ihnen umgehen - vielleicht hat es noch keiner versucht - ...

(Zuruf: Gehört das ins Parlament?)

Na gut, was würden Sie als Abgeordneter einem Pfarrer raten,

(Heiterkeit und Beifall)

zu dem zwei junge Männer kommen, die sagen: Wir können nicht heiraten, aber wir erbitten Ihren Segen für unsere Beziehung?

Domke (CDU/DA):

Ich würde sagen, daß ich das ablehnen müßte.

Stellvertreter der Präsidentin Dr. Gottschall:

Eine letzte Frage, bitte.